

2. Cross-Industry-Dialog: Reichen die vorhandenen Konstruktions- und Simulationswerkzeuge aus?

Fokus dieser Veranstaltung ist es, aufzuzeigen, welche Möglichkeiten Simulationssoftware, Machine Learning oder Methoden der Künstlichen Intelligenz für die Produktentwicklung und das Verständnis der physikalischen Vorgänge im Bauteil als Grundlage für Optimierungen bieten kann.

Hierbei geht es vor allem um neue Modellierungs- und Approximationsstrategien. Diese Methoden erlauben u. a. die Abbildung komplexer Systemzusammenhänge etwa von Werkstoff-Prozess- und Strukturwechselwirkungen.

Größere Unternehmen nutzen diese Technologien bereits ausgiebig. Doch wie können auch kleine und mittlere Unternehmen diese nutzen und reichen die in der Region vorhandene Kompetenzen aus?

Die Veranstaltung findet aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie als Online-Veranstaltung über MS Teams statt. Anmeldungen unter: info@leichtbau-brandenburg.de

23. Juni 2021

- 09:00 Uhr **Begrüßung**
Torsten Lerz (Fraunhofer IAP)
- 09:10 Uhr **Strömungs- und Struktursimulation – Beispiele aus der Praxis**
Lucas Ost (BTU Cottbus - Senftenberg, FG Polymerbasierter Leichtbau)
- 09:40 Uhr **Produktbewertung mittels FE-Simulation – Ein Beispiel aus der Medizintechnik**
Dr. Alexander Siefert (SIMUSERV GmbH)
- 10:10 Uhr **Eine leichtbaugerechte Starterbatterie – Vom Konzept zur Konstruktion**
Florian Wätzold (TGM Lightweight Solutions GmbH)
- 10:40 Uhr **Digitale Kaffeepause**
- 11:15 Uhr **Datenbasierte Modellierung und Machine Learning**
Dr.-Ing. Lars Ulke-Winter (Fraunhofer IAP)
- 11:45 Uhr **Traceability im Leichtbau: Digitalisierung und Datenzusammenführung in Prozessketten**
Dr. Martin Jührisch (Symate GmbH)
- 12:15 Uhr **Diskussion**
- 12:45 Uhr **Fazit und Ausblick**

Die Veranstaltungsreihe *Enabling-Veranstaltungen für Brandenburger Unternehmen mit dem Fokus Kunststoffverarbeitung und Leichtbautechnologien* wird auf Grundlage der Richtlinie Wissens- und Technologietransfer und Clustermanagement durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE) und mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.